

Swiss Orchestra begeistert mit grossen Namen und grossartigem Spiel

Klassik Grosse Klasse in der Klassik durfte das Publikum beim Konzert des Swiss Orchestra erleben. «Tell, Swiss Legend» heisst das neue Tourprogramm des Orchesters unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Am Sonntagabend war Heimspiel in der Konzerthalle Andermatt. Dabei bestach nicht nur der grosse Name des Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell, dem Gioachino Rossini Ende der 1820er-Jahre eine ganze Oper gewidmet hatte, sondern auch der Name der international gefeierten Pianistin Olga Scheps. Der rund zweieinhalbstündige Konzertabend begann mit der Ouvertüre zu Rossinis «Wilhelm Tell», deren bekannte Melodien nicht nur das Publikum im Saal zu geniessen schien, sondern auch die Musikerinnen und Musiker des Swiss Orchestra. In gewohnt lockerer Art und auf informative Weise erläuterte Dirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer, dass Rossini (1792–1886) die Oper im Alter von 36 Jahren geschrieben habe und man Teilen der Ouvertüre auch heute noch begegne.

Inspiration für Postauto und Filmmusik
Zum Beispiel sei aus ihr auch der typische Dreiklang des Horns der schweizerischen Postautos abgeleitet. Zudem möge man sich an bekannte Filmmelodien wie etwa aus «The Lone Ranger» erinnern, die mit dem vierten und letzten Satz der Ouvertüre, dem Galopp Wilhelm Tells, spielen. «Auch Tschaikowski kannte diese Melodie», so Lena-Lisa Wüstendörfer, die damit direkt zum Klavierpart von Olga Scheps überleitete und sie als «Spezialistin für Tschaikowski» vorstellte. Die weltweit in grossen

Häusern gefragte Pianistin spielte das Klavierkonzert Nr. 1b-Moll op. 23 des russischen Komponisten ebenso kraftvoll intensiv wie auch emotional und ausdrucksstark. Das begeisterte Publikum liess sie nach stehendem Applaus nicht ohne Zugabe gehen. Nach der Pause widmete sich das Swiss Orchestra ein-

mal mehr einem Schweizer Komponisten: Hans Huber (1852–1921) mit der Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 63 (Tell-Sinfonie). So schloss sich der Kreis. «Der gebürtige Solothurner mit dem unscheinbaren Schweizer Namen Hans Huber hat die Sinfonie im Alter von 29 Jahren geschrieben», erläuterte die Dirigen-

tin. Er sei hoch angesehen gewesen bei Musikern und Komponisten wie Richard Strauss und Max Reger. «Leider ist sein Name etwas in Vergessenheit geraten – bis heute Abend», so Lena-Lisa Wüstendörfer. Damit dürfte die Leiterin des Swiss Orchestra nicht ganz unrecht gehabt haben. Denn am Ende des

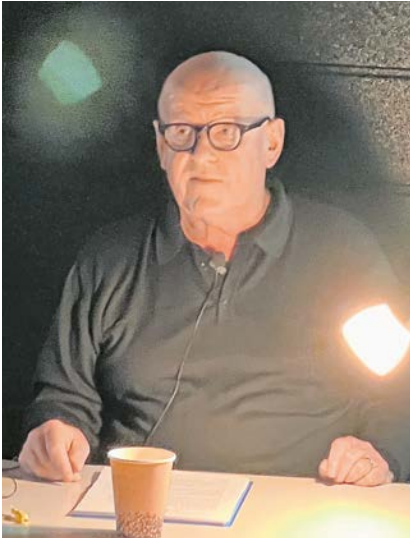
vierten Satzes der «Tell-Sinfonie» von Hans Huber erhob sich das Publikum im Saal wohl nicht nur, um die grossartige Leistung des Orchesters zu belohnen; es war auch eine «Verneigung» vor einem Schweizer Komponisten, dessen Namen man sich auch heute noch merken sollte. (fk)



Pianistin Olga Scheps und das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer widmeten sich einem legendären Urner: Wilhelm Tell.
FOTO: ANDERMATT MUSIC

Erzählabend zum Buch «Der Miseeler Sepp»

Isenthal Ein Jahr nach der gut besuchten Buchvernissage veranstaltet die Kulturkommission Isenthal am Sonntag, 14. Dezember, um 17.00 Uhr im Gemeindesaal einen Erzähl- und Begegnungsabend zum Buch «Der Miseeler Sepp – Leben auf der Schattenseite». Autor Joe Arnold eröffnet den Anlass mit einem Prolog und blickt auf das erste Jahr nach der Veröffentlichung zurück. Er berichtet von Reaktionen, die ihn seither er-



Auf Einladung der Kulturkommission Isenthal erzählt Autor Joe Arnold von Reaktionen und Begegnungen ein Jahr nach seiner Buchvernissage in Isenthal.
FOTO: JOSEF SCHULER

reicht haben, sowie von bewegenden Begegnungen mit Menschen, die Sepp persönlich kannten oder sich an seine Lebensgeschichte erinnern. Der Abend bietet Raum für eigene Erinnerungen, Gedanken und spontane Wortmeldungen. Besucherinnen und Besucher erzählen eigene Erlebnisse und Bezüge zur damaligen Zeit oder hören einfach zu. Es wird ein lebendiger, generationenübergreifender Austausch angeregt, um über das Leben in Isenthal, über Heimat und bewegte Schicksale früherer Zeiten nachzudenken. Musikalisch umrahmt wird der Abend mit stimmigen Schwyzerörgeli-Klängen von Peter Gasser. Anwesend sind Personen, die Sepp persönlich kannten, ihn in seinen letzten Jahren begleitet oder betreut haben. Die Erinnerungen und moderierten Dialoge zwischen Autor, Gästen und Zeitzeugen verleihen dem Abend eine besondere Authentizität. Einheimische und Gäste sind herzlich willkommen. Es wird empfohlen, für die Anreise die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Busverbindung ab Altdorf Bahnhof um 16.24 Uhr, Ankunft Isenthal um 16.45 Uhr; Rückfahrt ab Dorf um 18.45 Uhr, Ankunft Altdorf Bahnhof um 19.08 Uhr. (e)

Weihnachtsmusik aus Argentinien

Bürglen Der Abend des dritten Adventssonntags, 14. Dezember, steht in Bürglen ganz im Zeichen der argentinischen Chormusik. Pfarrei-leiterin Renata Telli lädt mit dem Kirchenchor Bürglen zur musikalischen Feierstunde der besonderen Art ein.

Zwei berühmte Chorwerke
Die beiden berühmtesten Chorwerke «Misa Criolla» und «Navidad Nuestra» des argentinischen Komponisten Ariel Ramírez (1921–2010) aus dem Jahr 1964 zählen in der Schweiz zum Repertoire vieler Chöre. Die Stimmen werden dabei durch traditionelle Instrumente aus der Andenregion begleitet (Gitarre, Charango, Panflöten, Fellpauken, Kleinperkussion, Kontrabass). Für diese zentrale Aufgabe konnte die Band Curmi (Luzern) engagiert werden. Das Ensemble unter der Leitung von César Callisaya ist eine feste Grösse in der Schweizer Andenmusik-Community.

Bethlehem liegt in Südamerika
«Navidad Nuestra» (Unsere Weihnacht) hat Ramírez als eine etwas andere Weihnachtskantate ganz in den südamerikanischen Kulturraum verlegt. Maria und Josef reisen durch die eisige Pampa mit Dornen und Brennnesseln. Die Hirten kommen aus ganz Argentinien und bringen Käse, Basilikum und Thymian. Die Könige schenken dem Jesuskind ei-



Die Luzerner Band Curmi begleitet den Chor mit traditionellen Instrumenten aus der Andenregion.
FOTO: ZVG

nen weissen Poncho aus echtem Alpaka. «Navidad Nuestra» lebt in ihren sechs Sätzen stark von den südamerikanischen Tanzrhythmen, die sich wie ein roter Faden durch die argentinisch gesungene Weihnachtsgeschichte zieht. Auch die einzelnen Sätze der «Misa Criolla» (Kreolische Messe) sind mit Rhythmen aus unterschiedlichen Regionen der Anden gestaltet.

Chorarbeit mit Herz
Die beiden Werke hat der mit Gästen erweiterte Kirchenchor Bürg-

len unter der Leitung von Roman Walker einstudiert. Dabei bleibt erstaunlich, wie sich die Urner Sängerseele in den doch etwas ungewohnten Duktus der Musik von Ariel Ramírez einzufühlen vermag. Das interessierte Publikum darf eine musikalische Feierstunde zwischen Andacht und Salsa erwarten. (e)

Sonntag, 14. Dezember, 17.00 Uhr, Pfarrkirche St. Peter und Paul, Bürglen; Türöffnung um 16.30 Uhr (keine Platzreservation); Eintritt frei (Kollekte).